

„Ich war in Ihrem Unternehmen als Sklavin (...) beschäftigt.“

Die Zwangsarbeiterin Janina R. in ihrem Brief an die Firma Rheinmetall nach dem Krieg.

Leitzbach, C. 2014: Rheinmetall. Bd.1, S. 430

AUSSTELLUNG UND VERANSTALTUNGEN

ZWANGSARBEIT IM FASCHISMUS

„Zwangsarbeit bei Rheinmetall – Der Weg der Erinnerung“ entstand nach dem antimilitaristischen Camp des Rheinmetall-entwaffnen Bündnisses 2019 am Rüstungsstandort Unterlüß in Niedersachsen. Hier produziert und erprobt der Rheinmetallkonzern seit über 120 Jahren Waffen und Munition. Während der Kriegsjahre 1939-1945 war im kleinen Ort Unterlüß der ganze „Kosmos“ betrieblicher Zwangsarbeit zu finden. Lager für Arbeiter:innen aus verschiedenen Ländern, je nach rassistischer Einordnung mit unterschiedlichem Status, Kriegsgefangenenlager, ein Säuglingsheim, ein Arbeits- und Erziehungslager (AEL) der Gestapo und ein Außenlager des nahen Konzentrationslagers Bergen-Belsen. Die Ausstellung stellt dies vor und dokumentiert, wie mit einer Gedenkaktion an den Überresten des ehemaligen KZ-Außenlagers und dem Markieren des langen Weges, den die Häftlinge damals ins Werk zurücklegen mussten, an die Geschichte der Zwangsarbeit im Ort gedacht wurde. In Bildern und Berichten schildern Überlebende des KZ- Außenlagers ihre Arbeits- und Lebensbedingungen.

Für den Ausstellungsort im ehemaligen KZ Osthofen erarbeitete die VVN-BdA Mainz fünf weitere Tafeln, mit denen das Thema in einen regionalen Kontext gestellt wird.

Zwangsarbeit in Mainz 1939-1945

Die Ergänzung zur Ausstellung soll das System der Zwangsarbeit vor Ort in Mainz zeigen. Das Ausmaß und die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Zwangsarbeiter:innen werden dargestellt und anhand von Beispielen veranschaulicht.

GEDENKSTÄTTE KZ OSTHOFEN | 29.07.22 - 04.09.22

KOOPERATIONSPARTNER VOR ORT:

VERANSTALTET VON:



„Wir müssen der Opfer gedenken und die Täter benennen, auch und gerade 76 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges. Diese Verantwortung haben wir gegenüber den Toten.“

Der Schoah-Überlebende Leon Schwarzbaum anlässlich einer Ausstellungseröffnung 2021 im Doku- Zentrum Zwangsarbeit in Berlin.

VERANSTALTUNG 1 & ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

FREITAG, 29.07.22 | 17 UHR AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG | 18.30 UHR VERANSTALTUNG

Das System der Zwangsarbeit im Faschismus dargestellt am Beispiel der Firma Rheinmetall.

Zwangsarbeiter:innen in der Rüstungsindustrie hatten je nach Status sehr unterschiedliche Arbeits- und Lebensbedingungen. Sie wurden angeworben, dienstverpflichtet oder zwangsrekrutiert und deportiert. Polnische und sowjetische Arbeiter:innen mussten wie jüdische Menschen stigmatisierende Abzeichen auf ihrer Kleidung tragen. Der Arbeitseinsatz der sogenannten Ostarbeiter:innen und sowjetischen Kriegsgefangenen war ideologisch und praktisch nicht vom Vernichtungskrieg im Osten zu trennen. Tödliche Institutionen der Zwangsarbeit waren die Arbeits- und Erziehungslager (AEL) der Gestapo und die Säuglingsheime. Alles war durch Gesetze, Vorschriften und Anweisungen genau geregelt. So ist es möglich am konkreten Beispiel des Rheinmetallkonzerns einen Blick auf das ganze System der Ausbeutung und Vernichtung zu werfen. Ab 17.00 Uhr kann die Ausstellung besichtigt werden, die offizielle Eröffnung findet um 18.30 Uhr statt.

VERANSTALTUNG 2 & AUSSTELLUNGSENDE

SONNTAG, 04.09.22 | 11 UHR VERANSTALTUNG | MATINEE

Der erste Teil der Veranstaltung widmet sich den KZ-Häftlingen als Zwangsarbeiter:innen, die meist unter katastrophalen Bedingungen in KZ-Außenlagern und angeschlossenen Werken der Rüstungsindustrie untergebracht waren. Auch hier sollen die Überlebenden durch Zitate aus Erinnerungen selbst zu Wort kommen. Im zweiten Teil der Veranstaltung möchten wir nach einem kurzen Resümee den Blick auf die Region Mainz richten. Welche Gedenkorte oder Hinweise gibt es? Wie könnte eine aktive Gedenk- und Erinnerungsarbeit zum Thema Zwangsarbeit aussehen? Das Beispiel der Gedenkaktion des Rheinmetall-entwaffnen Bündnisses zeigt, dass es auch enorme Widerstände dagegen gibt.

Am Sonntag **14.08.2022** findet eine **öffentliche Führung durch die Ausstellung** statt. Eine Anmeldung dafür ist nicht notwendig. Beginn ist um **15 Uhr**.

AUSSTELLUNGS- UND VERANSTALTUNGSORT: GEDENKSTÄTTE KZ OSTHOFEN

Ziegelhüttenweg 38
67574 Osthofen

Öffnungszeiten: Di- Fr.: 9-17 Uhr, Sa., So. und Feiertage: 13-17 Uhr

KONTAKT:

rheinmetall-entwaffnen-rheinmain@riseup.net
vvn-bda-mainz@gmx.de

INFORMATIONEN:

mainz.vvn-bda.de
weg-der-erinnerung.solikom.de